

Grundbildung mit Geflüchteten

GRUNDBILDUNGSANGEBOTE BEFÄHIGEN GEFLÜCHTETE MENSCHEN ZUR MÜNDIGEN TEILHABE

Programme für Geflüchtete bieten eine erste Orientierung: die Sprache der Aufnahmegesellschaft lernen, im gegebenen Sozialraum interagieren (wie z.B. Asyl beantragen und den öffentlichen Nahverkehr nutzen) und gesellschaftliche Regeln und Institutionen kennenlernen. Damit geflüchtete Menschen im Ankunftsland in einem weitergehenden Sinne mündig handeln und gesellschaftlich partizipieren können, braucht es jedoch mehr als Erstorientierung. So werden Angebote benötigt, die Kompetenzen in den Bereichen Literalität, soziokulturelle Grundbildung, Verbraucher- und Arbeitnehmergrundbildung vermitteln. Dies ist soziale und politische Arbeit: Es geht um die Beziehung der Lernenden zur Gesellschaft und zu Gemeinschaften, es geht um Teilhabe und Ausschluss.

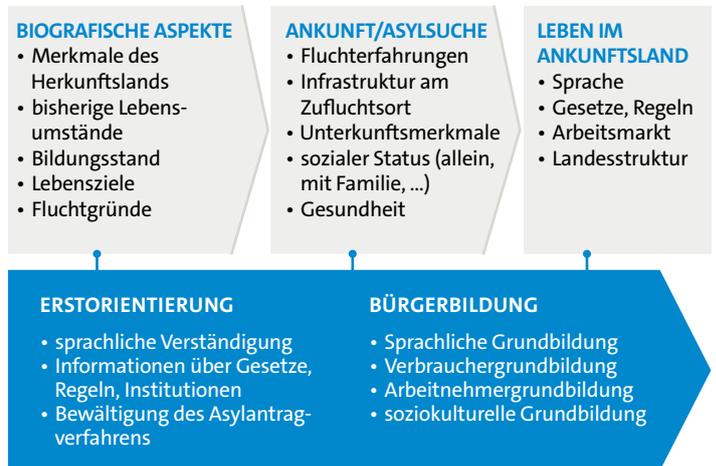


Abbildung: Nachhaltiger Integrationsprozess durch Grundbildungsangebote - Befähigung zum autonomen Handeln und zur gesellschaftlichen Partizipation

Ausgangslage

- Bildungsangebote für Geflüchtete sind oft Resultat politischer Entscheidungen – staatlich finanziert oder gar mit vorgegebenem Inhalt („politisierte Bildung“).
- Die Lebenslagen und -erfahrungen geflüchteter Menschen sind sehr unterschiedlich – und damit ihre Ausgangslage für gesellschaftliche Teilhabe.
- Ebenso heterogen sind die Bildungshintergründe, Lernbiografien und Berufserfahrungen – und damit die Lernvoraussetzungen der Geflüchteten.

Empfehlungen

- Um Geflüchteten pädagogisch gerecht zu werden, müssen sie als Subjekt und Gegenstand ihrer eigenen Bildung reflektiert und anerkannt werden.
- Lernangebote sollten kulturelle Komponenten beinhalten, die implizite Normen und Verhaltensregeln – kontrastierend – reflektieren.
- Bildungsangebote für Geflüchtete benötigen eine konsequente Verbindung von Inhalts- und Adressatenorientierung.

Empfehlung

Adressatenorientierte Grundbildung für Geflüchtete sollte die komplexen Hintergründe der Lernenden reflektieren; hierzu bedarf es vor allem einer entsprechenden Vorbereitung der Lehrenden. Jenseits des Abhakens starrer und pauschaler Curricula kann so eine pädagogische Entwicklung in Gang gesetzt werden, die dazu beiträgt, dass Geflüchtete mündig an der hiesigen Gesellschaft partizipieren können. Erst durch diese Einbettung kann Grundbildung ihre Aufgabe als Ausgangspunkt für weitere eigenständige Bildungsprozesse erfüllen – als „Bürgerbildung“. Eine solche Perspektive ist humanistisch begründet und pädagogisch gefordert; sie verspricht nachhaltige Bildungserfolge.

Literaturhinweis: Popescu-Willigmann, S. & Remmele, B. (Hrsg.) (2019). ‚Refugees Welcome‘ in der Erwachsenenbildung. Adressatengerechte Programmgestaltung in der Grundbildung. Bielefeld: wbv Publikation.



Der DIE Brief wird veröffentlicht vom DIE in Zusammenarbeit mit den Autorinnen und Autoren aktueller Bücher bzw. mit Forschenden aus den vorgestellten Projekten. Der DIE Brief ist verfügbar unter der [Lizenz CC BY 3.0 DE](https://www.die-bonn.de/institut/dienstleistungen/publikationen/die-brief.aspx) im Download auf der Homepage des DIE: <https://www.die-bonn.de/institut/dienstleistungen/publikationen/die-brief.aspx>